



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

461 (6.10.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205803)



### Finanzielle Hilfsaktion der badischen Regierung

Doch bei der herrschenden Notlage, da der Winter vor der Tür steht und die rasche Beschaffung der Existenzmittel und Bereitstellung von Vorräten zur Deckung der Bedürfnisse des Volkes und des Staates wird, dieser Staat als Kreditinstitut in außerordentlicher Weise in Anspruch genommen wird, nimmt nicht Wunder. Er wird seine Notlage aus wirtschaftlichen und politischen Gründen nicht verbergen können. Die Grenzen seiner Pflicht und seiner Berechtigung zum Eingreifen sind bestimmt durch seine Leistungsfähigkeit und durch die Zwecke, die mit den Kreditanträgen an ihn verbunden sind. Heber die Maßnahmen der badischen Staatsregierung zur Verhütung einer finanziellen Katastrophe gemisser lebenswichtiger Körperschaften und Organisationen berichtet der Finanzminister am Mittwoch den Vertretern der Parteien des Landtags. Zum Teil waren diese Schritte durch die Presse bereits bekannt geworden.

Sowohl Vorschüsse an Vermitteln auf dem Wege des Administrativkredits beschafft und gewährt worden sind an die drei großen landwirtschaftlichen Organisationen, ferner an Bauerngenossenschaften, so wird die Unumgänglichkeit eines raschen, wirksamen Eingreifens nicht bestritten werden. Im Gegenteil! Es handelt sich ja dabei um die Mittel genügender Erhaltung der gesamten Kartoffel- und Obstzucht Baden und um die Ausschüttung des veräußerten Zwischenhandels; ferner um die Bereitstellung von Winterportulaken, von Saatgut und Düngemitteln. Freilich klammert es allen solchen Hilfsaktionen gegenüber skeptisch, wenn man beobachtet, daß die Gewährung einer erheblichen Ermäßigung der Abschreibungssätze zum Abfall und zur Abschiebung des Obstzuchtens in der Bodenbearbeitung mit einer exorbitanten Erhöhung der Preise gewissermaßen qualifiziert wurde. So wird auch die Gewährung eines verzinslichen, durch Sicherstellungsleistungen mehrerer Art selbstgelegenen Darlehens zur Rettung der badischen Zeitungen als Notaktion und Vorläufer einer Regelung durch das Reich als eine Leistung des Staates im öffentlichen Leben zwar anerkannt werden, aber nur im Zusammenhang mit der Erwartung, daß den Ursachen der Beeinträchtigung des Papiers nachgegangen und von der Wurzel her Remedur geschaffen werde. Zusicherungen dieser Art wurden von der Regierung abgegeben. Man fürchtet die fortschreitende Monopolisierung der Presse und damit des Einflusses auf die öffentliche Meinung durch das Großkapital. Soweit sich allerdings bisher die Tendenz über das Zeitungssterben erstreckt, sind Häufungen aller Richtungen ziemlich gleichmäßig verteilt worden und gefährdet, grobe und kleine. Das letzte Mittel bleibt bedenklich, wenn es nur einen Aufschub bedeutet und es dem Reich und der Einsicht der beteiligten Wirtschaftskreise nicht gelingt, die Katastrophe zu verhüten.

Auch die kirchlichen Körperschaften sind durch verunsicherte Millionen darlehens gestützt worden, rückzahlbar aus ihren Steuerquellen, sobald diese endlich zu fließen beginnen. Als eine Gewährung neuer Dotationsmittel kann dieser Kredit also nicht angesehen werden, sondern lediglich als Retortenaktion.

Es ist zweifellos, daß auch eine Reihe von Pflege- und Krankenanstalten auf ähnlicher Grundlage der Zusammenfassung und Kredit bald in höherem Maße bedürftig, als sie ihnen bereits vom Landtag bewilligt wurden. Bereits hat sich bei den Kreisverwaltungen des Landes die Notwendigkeit einer schleunigen staatlichen Hilfsaktion erweisen zur Aufrechterhaltung der Pflegeanstalten und Armenfürsorge. Hier ist das dringende Kapitel: Die Not, die Armut steigt von Tag zu Tag und die Mittel der öffentlichen Fürsorge versagen, der soziale Mangel vergrößert sich angesichts der ungeheuerlichen Teuerung. Alleräußerste Sparmaßnahme in den Staatsausgaben, Ausnutzung und Ersparnis von Arbeitskräften, Kustub der Neubauten, Steigerung der Einnahmen aus der Staatswirtschaft, dem Gebrochfall angemessene Erhöhung der Steuerbeiträge, der Gebühren und Taxen, das sind die Mittel, mit denen die Regierung den Einwirkungen des Weltsturzes auf die Landesfinanzen zu begegnen hofft.

Was von Staatsbanken geleistet wurde und konnte, ist eine starke Anleiheaufnahme seiner Mittel — über 600 Millionen — immerhin von Mitteln über die er aus eigener Wirtschaft verfügt, und doch ist es nur ein Stück und Hilfswort für den Tag. Am Reiche ist es eine wirklich willige und stützende Arbeitsgemeinschaft der Parteien aufzubringen, die in letzter Stunde uns durch den Strudel stützt, an den Organisationen und Gewerkschaften, die jetzt vielfach nur trachten, der Reichsregierung ihre Wünsche und Forderungen zum Nutzen eines bestimmten Volksteiles aufzubringen, sich zu beschließen vor der Not des Hungers und in ihrem Weisheit um den Preis des Gemeinwohls und osterländischer Opferbereitschaft zu streiten. Der badischen Regierung wird man dankbar sein müssen, daß sie rasch entschlossen das Nötigste getan hat. Sie bedürfte zu dieser Vermittlung von Krediten einer besonderen Genehmigung des Landtages nicht, hielt es aber doch für angebracht, den Parteien durch ihre Vertreter über die getroffenen Maßnahmen Aufklärung zu geben und ebenso über die die Wirkung der Darlehensentwürfe getroffenen Sicherungen. Den Darlegungen des Finanzministeriums folgte eine ausgedehnte Aussprache über Finanz- und wirtschaftliche Fragen, Text- und Vorschläge, besonders auch über die gegenwärtigen Verhandlungen zur Besiedelungsgesetzgebung. **Bzd.**

### Emil Claar

(geb. 7. Oktober 1842)

Der 80. Geburtstag eines Menschen, der Jahrzehntlang an führender Stelle gestanden und sich bewährt und ausgezeichnet hat, darf nicht vorübergehen, ohne daß man seiner vielfachen Verdienste gedenkt. So werden am 7. Oktober auch Emil Claar, der 33 Jahre hindurch Intendant des Frankfurter Schauspielhauses war und mehr als 20 Jahre auch die Oper durch alle Stadien des Theaterbetriebes geleitet hat, manigfache Ehrungen zu Teil werden. Sein Wirken ist hier unergessen, so in früherer Erinnerung, und seine Persönlichkeit, stets lebenswichtig, geistig anregend und mit natürlichem feinem Humor begabt, hat dem Theaterfachmann, der zugleich ein warm empfindender Dichter war, hat dem hilfsbereiten Menschen, den jedes Leid der Kreatur herzlich bewegte, reiche Sympathien gebracht. Claar hat, als er 1870 von den badischen Kollegen hierher berufen wurde, der Frankfurter Oper einen neuen Namen Rang gesichert, unter ihm ist dann, wenige Jahre später in Anwesenheit des alten Kaisers das neue Opernhaus eröffnet worden, und die erste Hälfte dieses Institutes trägt seinem Namen verbunden.

Als Schauspielregisseur hat er für das vielstimmige Echo seiner Zeit ein offenes, allzeit bereit Ohr gehabt, und wenn er sich bereits als Leiter des Berliner Residenztheaters durch die feinsinnige Interpretation französischer Stücke hervortrat, so ist in Frankfurt sein künstlerisches Arbeitsgebiet umfassender und größer geworden. Die — damals noch recht problematischen — nordischen Dichter, Ibsen, Björnsten, mußte er in Frankfurt einzuführen, das literarische Scholium der deutschen und europäischen Gegenwart kam in reicher Fülle zu Gehör, seine besondere Liebe aber galt der eindringlichen Inszenierung klassischer Werke, und die Namen Lessing, Schiller, Goethe bedeuteten ihm ein Programm und Bekenntnis. Bis 1912 hat Claar, den seit langem der Professortitel ziert, dem Schauspielhaus vorgestanden, und noch so mancher Künstler dort ist seiner Förderung zu Dank verpflichtet.

Was Frankfurt neuerdings wieder zu werden verspricht, eine Kulturstätte für junge Talente, die sich dann ganz Deutschland erobert, das war es bereits unter Claar, wo z. B. Irene Trisch hier zu erstem Mal gelangte. Emil Claar, der mit einer Fingerringsteinen Kaiser Wilhelms I., Hermine Claar-Dehio, verheiratet war, lebt seit 10 Jahren ein otium cum dignitate in der ihm zur zweiten Heimat gewordenen Mainstadt. Daß Freunde seiner lebend gedenken wird ihm am Samstag von allen Seiten kundgegeben werden, ist doch eine besondere große Morgenfeier im Opernhaus geplant, am Abend wird zu Ehren des früheren Intendanten im Schauspielhaus „Demetrius“ und „Wallenstein“

### Städtische Nachrichten

#### Die gesetzliche Miete

Berechnung der gesetzlichen Miete für ein Haus in Mannheim von 100 000 M. Steuerwert

für die Zeit vom 1. Oktober 1922 bis 31. März 1923.

Die gesetzliche Miete für Mannheim, sofern der Hausbesitzer dem Mieter diese gemäß den Bestimmungen des Mietengesetzes rechtzeitig angezeigt hat, allgemein ab 1. Okt. 1922 zu zahlen. Der Mietensatz hat infolge der Erhöhung der Umlage und der Gebäudesicherung den Hundertsatz von 24,1 vom Steuerwert, der auf 12 Monate umzulegen war, abgeändert auf 23,45%. Dieser Hundertsatz ist jetzt auf 6 Monate umzulegen. Der neue Satz legt sich, auf 6 Monate berechnet, folgendermaßen zusammen:

Grundmiete (5% jährlich)	2,50%	vom Steuerwert
Zinszuschlag (0,50% jährlich)	0,25%	vom Steuerwert
Betriebskosten (7,6% jährlich)	3,80%	vom Steuerwert
Inf.-Instandh.-Kosten (6%)	3,00%	vom Steuerwert
Große Instandh.-Kosten (5%)	2,50%	vom Steuerwert

Dazu kommen 8,20% vom Steuerwert, d. h. die Differenz der Umlage gegenüber 1,80%

und: 3,20% vom Steuerwert, d. h. die Differenz des Gebäudesicherungsbetrages

ergibt: 23,45% vom Steuerwert des Hauses.

#### Berechnung auf 6 Monate:

Steuerwert des Hauses z. B. 100 000 M. zu 23,45%, ergibt	M. 23 450
Dazu kommen Ausgaben, die nachzuzumeilen sind, z. B. für Hof-, Senfkosten- und Schwegreinigung	M. 420
Wasser-Verbrauch (jährlich circa 900 M.)	M. 450
Haus-Verbrauch (jährlich circa 300 M.)	M. 150
Wasser-Verbrauch (jährlich circa 60 M.)	M. 30
Summa	M. 24 500

Die Ausgaben für Hof-, Senfkosten- und Schwegreinigung haben inzwischen auch eine bedeutende Erhöhung erfahren. Der Betrag von 840 M. jährlich, wie oben angeführt, ist also nur ein Beispiel für die Berechnung.

Die Schonsteinsengergebühren und Treppenhauseinrichtungen werden jeweils nach dem Rechnungsbetrag bei den Mietern besonders erhoben.

Wie lege ich obige Ausgaben von M. 24 500 in 6 Monaten auf die Mieter des Hauses um?

Ausgaben: M. 24 500  
 seitherige jährliche Mieteinnahme M. 13 200

Fehlbetrag: M. 11 300  
 Obiger Fehlbetrag von 11 300 M. ist auf die seither eingegangenen Gesamtmieten von 13 200 M. umzulegen; es geschieht dies, indem ich 11 300 (Fehlbetrag) durch 13 200 (seitherige Mieteinnahme) teile 11 300 : 13 200 = 0,856. Es sind also in diesem Falle rund 0,86 M. für 12 Monate gerechnet auf eine Mark der seither bezahlten Miete umzulegen.

Da jedoch der obige Betrag von 24 500 M. (Gesamtausgaben) schon in 6 Monaten (1. Oktober 1922 bis 31. März 1923) eingezahlt sein muß, die Summe von 0,86 M. aber für 12 Monate errechnet ist, so muß, wie untenstehendes Berechnungsbeispiel zeigt, der aus 0,86 M. errechnete Betrag zweimal genommen werden.

hat sich monatlich bezahlt:		jetztige monatliche Miete:	
Mieter A 250.—	250 × 0,86 = 215.—	250 u. 215.— = 465.—	× 2 = 930.—
• B 220.—	220 × 0,86 = 189,20	220 u. 189,20 = 409,20	× 2 = 818,40
• C 200.—	200 × 0,86 = 172.—	200 u. 172.— = 372.—	× 2 = 744.—
• D 180.—	180 × 0,86 = 154,80	180 u. 154,80 = 334,80	× 2 = 669,60
• E 160.—	160 × 0,86 = 137,60	160 u. 137,60 = 297,60	× 2 = 595,20
• F 90.—	90 × 0,86 = 77,40	90 u. 77,40 = 167,40	× 2 = 334,80
1100.—			4092.—

ergibt für 1. Okt. 22 bis 31. März 23 4092 × 6 Monate = 24 552 M.

In Häusern mit gewerblichen Räumen ist ein Zuschlag für diese Räume zu berechnen. Der Mietensatz hat hierfür seinen Hundertsatz festgelegt. Der Zuschlag richtet sich nach der erhöhten wirtschaftlichen Ergiebigkeit und erhöhten Ausnutzung der bewohnten Räume, d. h. nach der Rentabilität des Gewerbes und nach den sonstigen Umständen. Wo keine Einigung erzielt wird, entscheidet das Mietengericht. Der Zuschlag für gewerbliche Räume wird nicht in die allgemeine Berechnung eingerechnet.

Schlafwagenverkehr. Mit Gültigkeit vom 20. Oktober d. Js. werden an Stelle der bestehenden Säge folgende Tarifartenpreise eingeführt: 1. Klasse 1200 M., Vorkermgebühr 120 M., 2. Klasse 600 M., Vorkermgebühr 60 M., 3. Klasse 360 M., Vorkermgebühr 36 M. Die Nitro-Preise werden ebenfalls entsprechend erhöht.

Logar (Städte, die er selbst besonders gern inszeniert hat) gegeben, und Claar wird gewiß Gelegenheit haben, seine seltene Fähigkeit als Redner, der Satire und Humor, Ironie und tiefere Bedeutung zu vereinen weiß, in bestem Licht zu zeigen. **Georg Schott**

### Kunst und Wissen

Intendant Dr. Salomon Schmitt von den vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg hatte die Absicht, Fräulein Annie Huns als Tanzmeisterin für seine Bühne zu verpflichten. Fräulein Huns konnte dem Antrag im Hinblick auf hiesige Verpflichtungen für dieses Jahr keine Folge leisten.

Die Romanisten-Familie Schmitt — ein Jahrhundert Heidelberger Kunst. Das kunsthistorische Museum in Heidelberg plant für 1923 eine Sonderausstellung, die dem Andenken der einheimischen Romanistenfamilie Schmitt gewidmet sein soll, deren letzter Vertreter Guido Schmitt fast 90jährig erst vor kurzem starb, gerade 100 Jahre, nachdem sein Vater in Heidelberg zu moien begonnen hatte, so daß sich in fast einigartiger Weise in dieser Ausstellung ein Entwicklungsstadium Heidelberger Kunst durch ein Jahrhundert lang in einer Familie darlegen wird, da außer dem ältesten Maler Georg Philipp Schmitt, auch sein Bruder Franz und seine Söhne Nathanael und eben Guido in den besten Jahren ihrer Kunst verstorben sein sollten. — Dieser Sonderausstellung sollen dann u. a. folge von Karl Philipp Fohr, Ernst Fries und Christian Keller als die nächsten folgen, um das Bild der Heidelberger Maler der Romantik, die als geschlossenes Ganze zum erstenmal wieder bei der zusammenfassenden Ausstellung von 1919 in überaus glücklicher Weise in all ihrer Bedeutung für die deutsche Kunstgeschichte vor uns hinstreten, reiflos zu hören.

Ich möchte jedem Deutschen zurufen. Wandspruch von Eoen Hedra. Der Verlag W. G. G. in Offenbach a. M. hat seinen dieses Jahr herausgegebenen Wandspruch „Nacht an jeden Deutschen“, „Deutschland“ (Königin Luise) und „Nun erst recht“ ein weiteres Blatt „Ich möchte jedem Deutschen zurufen“ folgen lassen. Es bringt einen Ausspruch des berühmten schwedischen Forschers Eoen Hedra, der darin als Freund des deutschen Volkes an letzteres eine einbringliche Mahnung zu größerer Einigkeit richtet und zum Schluß darauf hinweist, daß, wenn sechzig Millionen Deutsche zusammenhätten und nach demselben hohen Ziele streben, die ganze übrige Menschheit sie nicht unter das Joch der Sklaverei zwingen kann. Der Entwurf des zweifarbigen gedruckten Blattes, das einen vornehmen Wandspruch bildet, stammt aus der Werkstatt des bekannten herzoglichen Schloßmalers Rudolf Koch. Abschreiben von der wirkungsvollen äußeren Gestaltung möchten wir den Spruch schon wegen seines mehr denn je zu beherzigenden Inhalts weiteste Verbreitung wünschen.

Schlafwagenverkehr Mannheim-Berlin. Den Bemühungen des Verkehrsvereins, des Stadtrates, der Handelskammer und der Reichsbahndirektion Karlsruhe wegen besserer Bedienung des Schlafwagenverkehrs Mannheim-Berlin ist es nunmehr gelungen, die Zustimmung des Reichsverkehrsministeriums und der beteiligten Reichsbahndirektionen zur Einrichtung von zwei Schlafwagen Mannheim-Berlin und zurück zu erhalten. Vom 8. Oktober d. Js. ab werden zwischen Mannheim und Frankfurt a. M. an Stelle der wegfahrenden Jüge D 179/180 zwei neue Schnellzüge in folgendem Fahrplan gefahren: D 101: Mannheim ab 7.28 abends über die Riedbahn, Frankfurt a. M. an 9.15 abends. D 102: Frankfurt a. M. ab 7.15 vormittags, Darmstadt an 7.43, ab 7.45, Mannheim an 8.43 vormittags. Die beiden Jüge führen je zwei Schlafwagen Mannheim-Berlin und zurück. Die im Bahnhof Frankfurt am Main auf die Schlafwagengzüge D 5/6 übergestellt werden. Der Wegfall der Jüge D 179/180 zwischen Frankfurt a. M. und Mannheim erfolgt aus wirtschaftlichen Gründen, nachdem sie zum Teil wegen der ungünstigen Verhältnisse des D 180 in letzter Zeit nur noch mit durchschnittlich 40—50 Personen besetzt waren.

Gegen das Ausbehaltenverbot. Der Zentralverband der Nahrungs- und Genussmittelindustriearbeiter (Bezirk Mannheim) und die freie Vereinigung selbständiger Konditionen für den Kreis Mannheim und Umgebung haben nach dem Vorgehen zahlreicher Verbände und Innungen sowie Arbeiterorganisationen Deutschlands an das Reichsministerium und sämtliche Landesministerien eine Eingabe gegen die von dem Abgeordneten Grafenberger (Bayrische Volkspartei), den Gewerkschaften und der F. S. B. D. über das Verbot der gewerkschaftlichen Herstellung von Kuchen und Konditorwaren eingereichten Anträge zur Abwehr der Teuerung für den kommenden Winter gerichtet. In der Eingabe wird der Nachweis zu führen gesucht, daß den geringen Ersparnissen an Rohstoffen bei Nichtbelieferung der Konditorien schwere volkswirtschaftliche Nachteile, u. a. die Produktionsminderung von etwa 120 000 Reichsbürgern und ein Steuerverlust von etwa 20 Millionen, gegenüberstehen. Das Verbot sei gänzlich unnötig, wenn nur täglich zwei Gramm des Rohmaterials und ein Prozent des Brotpreises für den Kopf der Bevölkerung eingespart werden. Dazu komme, daß es sich bei der Verarbeitung in den Konditorien nicht um einen Schmund des Juckers handle, sondern daß der Jucker, verarbeitet in hochwertigen Nahrungsmitteln, der Allgemeinheit zu Nutzen, die unter den Durchschnittsverhältnissen des Brotpreises und den Indizes stehen, wieder zugeführt würden.

Monatsbericht der Mannheimer Volkshochschule (1. 3. Herbst). Die im September gelehrte Statistik zeigt folgende Übersicht: Neu eingetretene Leser 112 (Vorfahrten 36, Leser 76). Es wurden ausgegeben an 5369 Leser 10 708 Bände. Davon entfielen auf das Schöne Schrifttum (Romane, Dichtungen, Romane) 9743 Bände, auf die beschreibende Gattung 965 Bände. Im Lesesaal wurden 3608 Besucher gezählt. Durch die Lebensnahme der Bücher in städtische Verwaltung sind wieder die Mittel für regelmäßige Bucherschaffungen vorhanden. Im August und September konnten insgesamt 730 Bände bearbeitet und der Benutzung zugänglich gemacht werden. Zahlreiche Bände an fehlenden Werken sind ausgefüllt und wichtige Neuerscheinungen eingestellt. Nähere Auskunft wird in der Bücherei erteilt.

Schwerer Unfall. Am Mittwoch abend erlitt ein 17 Jahre alter Arbeiter aus Wiesental in einem Fabrikbetriebe in Rheinau beim Reinigen einer Presse einen Unfall dadurch, daß ein anderer Arbeiter die mit der Presse in Verbindung stehende Maschine in Gang setzte, wodurch der Verunglückte von einer an der Presse befindlichen Schaufel erfaßt und gegen eine Eisenwand gedrückt wurde. Die erlittenen Verletzungen sind lebensgefährlich und machten die Aufnahme des Verunglückten ins Allgemeine Krankenhaus notwendig.

Kulgeklärte Kellerbrände. Die im Monat September vorgetommenen Kellerbrände sind zum größten Teil aufgeklärt. In der Nacht vom 28./29. S. konnte durch einen Polizeibeamten ein Täter auf seiner Tat verhaftet werden. Die darauf angelegten Ermittlungen führten zur Festnahme der übrigen drei Täter und vier Schwestern. Anlässlich der Festnahme der Täter wurden auch zwei Frauen verhaftet, von denen eine schon lange zur Strafverbüßung von drei Jahren Gefängnis wegen Diebstahls l. H. gefaßt wurde. Seit Aufklärung dieser Kellerbrände wurden weitere Fälle nicht bekannt, ein Zeichen, daß die richtigen Täter erfaßt wurden.

### Veranstaltungen

Die Zeitungsverleger des Bezirkes Mannheim waren am Sonntag nachmittag in Ladenburg, um unter bewährter Führung des Professors F. Güttel bis in die sichtbarsten Spuren der Urzeit hinauszugehen. Ladenburg hat bekanntlich eine reiche Geschichte. Martinstor, Herenturm, Bischofsort (Bercht) sind Zeugen von einst. Die prächtige gotische St. Gallus-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, die interessante römische Kapelle (Begräbnisstätte), die Siedlungskapelle, St. Sebastian-Kapelle rufen in unsere Tage hinein. Prof. Güttel wählte unter Weglassung aller Nebenbeschäftigen die Wanderung sehr eindrucksvoll zu gestalten, und der ihm gezollte Dank war herzlich. — In der „Kofe“ wurde unter anderem des Kollegen E. Klinger gedacht (der seinen modernen Neubau und den Heidelberger Druckautomat zeigte), und der Herren Otto Diesbach (Weinheim), Adolf Gengenbach (Mannheim), Johann Gremm (Mannheim) und Max Katschewski (Weinheim). — Die Veranstaltung war nützlich und fördernd für die Zusammenkunft von Verlegern unter sich, und zwischen Verlegern und ihren Mitarbeitern, die soweit sie als Gäste anwesend waren, durch Herrn Müller vom „Rektor-Bergstraße-Boien“ als Sprecher zum Ausdruck kam.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins (D. N. V.) feiert am 7. Oktober ihr 25jähriges Bestehen. Sie wurde schon 4 Jahre nach der Gründung des Verbandes ins Leben gerufen und hat während dieser Zeit vieles zu der reichen Entwicklung desselben beigetragen. Es ist nicht möglich, hier Einzelheiten aus der großen, umfangreichen sozialpolitischen und gewerkschaftlichen Arbeit dieses Verbandes anzuführen, der sich bald zum größten und mächtigsten entwickelte. Die Bedeutung der kulturellen Arbeit und der Jugendpflege des D. N. V., die auch bei der hiesigen Ortsgruppe durch das großzügig ausgebaute Vortragswesen, die mühselige Fachbildungs- und Jugendarbeit zum Ausdruck kommt, ist schon von bedeutenden Autoren dieser Gegend (Dr. Stützgen-Mannheim, Dr. Stapel-Hamburg, Dr. Gerber-Rohrbach u. a.) in ihren Schriften betont worden. All diese Erfolge berechtigen die hiesige Ortsgruppe, mit Stolz auf ihre u. den Verbandes Arbeit zurückzublicken und mit großen Hoffnungen an den Aufgaben der Gegenwart und Zukunft zu arbeiten. Möge der Tätigkeit der nächsten 25 Jahre der gleiche Erfolg beschieden sein.

### Weiterdienstschaften

#### Der badischen Landesverwalter in Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstationen (739 met. qm)

Station	Seehöhe	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Wolken	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Wolken	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Wolken
Karlsruhe	—	—	10	15	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsplatz	263	758	10	18	0	SW	leicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	127	759	12	18	12	W	leicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden-Baden	213	759	12	17	12	SW	leicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Willingen	780	730	9	10	0	S	leicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	1231	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	713	—	11	17	11	W	mäßig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	0	16	0	N	mäßig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Allgemeine Witterungsübersicht

Das Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa hat gestern in Baden noch vielfach Regenfälle gebracht und beherrscht auch heute noch die Witterung. — Das Tiefdruckgebiet dehnt sich unter der Verstärkung nach Osten, wobei in Süddeutschland auch morgen noch meist bewölkte, etwas kühlere Wetter mit frühweitem Regenfällen zu erwarten ist.

Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts: Weit bewölkt und frühweitem Regenfälle, etwas kühlere, westliche, später mehr nördliche Winde.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 6. Okt. (Drabth.) Am Devisenmarkt vollzog sich im Frühverkehr eine mäßige Befestigung, bei bescheidenen Umsätzen. Dollarnoten 2100—2190, an der Börse 2210 genannt. Die gestern einsetzende schwächere Haltung an der Effektenbörse machte vereinzelt weitere Fortschritte, da verschiedentlich zum Wochenschluß Abgabeneigung hervortrat. Die Zurückhaltung, welche heute vorherrschte, wurde mit dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank begründet, welcher am Vierteljahrsschluß recht ungünstig lautet. Die Kohlenpreiserhöhung brachte nicht die erwünschte Belebung auf dem Montanmarkt, da mit dieser Erhöhung die verschiedenen Industriezweige stark belastet wurden. Auf dem Markt der Auslandsrenten blieben die Umsätze bescheiden. Verschiedentlich lag Angebot vor. Die Spekulation versuchte, die rückläufige Bewegung durch Meinungskäufe aufzuhalten. Gut gehalten haben sich alle Lombardprioritäten, 3500, und ungarische Goldrente, 3975; Bulgaren sehr fest, 5%ige Tehuanepoc 18500, + 500%. Am Montanmarkt lagen die Anfangskurse der führenden Werte um 100—250% niedriger, gegen den Schlusskurs. Phönix hielten 300%, Deutsch-Luxemburg 125% ein. Kalkwerte schwächten sich mäßig ab. Schwankende Haltung zeigten Mannesmann, Oberbedarf matt. Am Markt der chemischen Werte stellten sich Badische Anilin höher, auch Scheideanstalt 25% gebessert, Holzverkohlung hielten 15% ein. Unter den Elektrorenten lagen Licht und Kraft bei erstem Kurs 40% höher. Einbußen stellten sich bei A.E.G., Bergmann u. Lahmeyer ein. Norddeutscher Lloyd und Hapag abgeschwächt. Schantungbahn sehr fest. Metall- und Maschinenfabrikanten zeigten eine unregelmäßige Tendenz. Bei ermäßigten Kursen traten Kleyer und Hirsch-Kupfer in den Verkehr. Der Frühlverkehr hatte vorübergehend lebhaftes Geschäft für Slomansky-Salpeter und Entrepriest, letztere 20000—20400. Mansfelder 1100—1090. Benz 800, Deutsche Lastauto schwach, 390, Ufa 385, Inag 490. Im Verlauf der Börse zeigte sich eine schwache Tendenz in Türkenwerten, da der Abbruch der Verhandlungen Vermittlung hervorrief. Von sonstigen Industrieaktien sind Zucker- und Zellstoffwerte angeboten. Am Kassamarkt kam die Realisationsneigung der Spekulation verschiedentlich zum Ausdruck. Man nannte höher Mainzer Aktienbrauerei Voltom Vorragsaktien und Stammaktien; Verein Deutsch. Oelfabriken und Porzellan Wessel niedriger.

### Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 6. Okt. (Eig. Drabth.) Auch heute beherrschten die Valutapapiere die Börse völlig, während die einheimischen Industriewerte ohne Valutainteresse etwas in den Hintergrund traten. In Montanwerten trat sogar ziemlich lebhaftes Angebot vom Publikum hervor, das aber eine glatte Aufnahme fand. Das Publikum kaufte angesichts der Devisensteigerung große Beträge Valutapapiere, Kolonialwerte und Wertung mit Valutacharakter. Der Dollar war vormittags 2137—2175, an der Börse 2250—2290. Zur Befestigung trug die ablehnende Haltung Amerikas gegenüber der Herabsetzung der interalliierten Schulden, die Drohung des französischen Finanzministers und die neue Zuspitzung im Orient bei. Am Montanaktienmarkt war die Haltung uneinheitlich. Phönix + 200%, auf neue holländische und französische Käufe, Hösch + 150%, Buderus + 100%, dagegen lagen Luxemburger, Gelsenkirchener etwas schwächer. Harpener - 75%. Von den Oberschleslern verloren Laurahütte 300%, weil die Modalitäten der Kapitalerhöhung

weiter verstimmt, dagegen lagen Caro um 75% fester, Oberbedarf waren gut behauptet. Kalkwerte wurden wieder wegen ihrer Valutagewinne stark gekauft. Man wollte auch französische Käufe bemerken. Deutsche Kalk + 125%, Anilinwerte besserten sich durchschnittlich um 50% auf. Am Elektromarkt zogen Siemens u. Halske auf (das Kreditabkommen mit Rußland weiter um 25% nach der vorausgegangenen starken Steigerung an. Akkumulatoren + 100%. Am Markt der Schiffahrtswerte hatten heute Deutsch-Anstraler die Führung. Man spricht von Interessenkämpfern und schweizerischen Käufen, Hamburg Süd + 80%, Lloyd + 50%. Bankaktien wenig verändert, Deutsche Bank + 25%. Am Markt der Spezialwerte zogen Störh-Kammgarn um 400% an, während norddeutsche Wolle 200% schwächer lagen. Guano gewannen auf Auslandskäufe 300%, Stettiner Vulkan und Scheidemann + 100%, dagegen gaben Feldmühle um 240% nach. Am Petroleummarkt entwickelte sich in Internationalen Petroleum Union sehr große Umsätze, der Kurs war etwa 11000, es verlautet von starken Interessenkämpfen gegen die galizische Interessengemeinschaft. Deutsche Petroleum + 100%, deutsche Erdöl + 90%. Bei den Valutapapieren sprangen Canada auf 8400—9000, Baltimore + 500%. Bei den Auslandsrenten stiegen 4%ige Mexikaner um 1000%, ungarische Goldrente + 250%, Bagdadanleihe unverändert, Mazedonier + 100%. Im Verlauf gaben Montanwerte leicht nach, Rhein Stahlwerke gewannen 300%. Kalkwerte waren weiter lebhaft, ohne daß die höchsten Kurse voll behauptet werden konnten. Canada erreichten den Kurs von 10000. Deutsche Bank stiegen plötzlich unter Hinweis auf die Steigerung der Petroleumwerte um 100%. Die andern Banken schlossen sich dieser Bewegung an. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich. Oesterreichische Noten 2,90, polnische Noten 22%, ungarische Noten 82, rumänische Noten 1350.

## Devisenmarkt

Mannheim, 6. Okt. (2.20 nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank, hier): New York 2170 (2150), Holland 84200 (83400), London 9600 (9510), Schweiz 40750 (40370), Paris 16500 (16380), Italien 9350 (9180).

Frankfurt, 6. Okt. (Drabth.) Die Stimmung war im Frühverkehr fester und hielt im Verlaufe an. Im amtlichen Verkehr trat trotz der bescheidenen Umsätze eine feste Stimmung in den Vordergrund. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 9700 (9687½), Paris 16700 (16575), Brüssel 15600 (15650), New York 2190 (2155), Holland 84700 (85350), Schweiz 40800 (40550), Italien 9350 (9337½).

Frankfurter Devisen		Berliner Devisen	
Anteil	U.S. 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000	Anteil	U.S. 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000
Holland	85264 85435 85264 85435	Holland	83914 84205 83195 83974
London	17494 18515 18534 17650	London	15230 15319 15480 15519
Paris	9755 9784 9677 9687	Paris	15954 15989 16189 16269
Brüssel	1678 16816 16788 16591	Brüssel	14494 14505 14494 14305
Schweiz	41108 41191 40509 40393	Schweiz	57378 57521 57228 57371
Italien	33114 33 83 31016 33783	Italien	4943 4956 5763 5766
Dänemark	9378 9396 9378 9346	Dänemark	9198 9151 9348 9361
Norwegen	48554 48145 44155 44544	Norwegen	9588 9519 9 43 9571
Schweden	8711 38768 37952 33138	Schweden	2137 2142 2167 2163
Neu-York	67742 67857 67242 67537	Neu-York	16894 16899 16489 16480
Wien, abg.	2180 2184 2182 2187	Wien, abg.	42793 40250 40419 40550
Wien, abg.	295 299 297 307	Wien, abg.	308 312 298 302
Brüssel	91 92 84 85	Brüssel	7390 7409 7340 7359
Frankfurt	7392 7407 7380 7394	Frankfurt	89 90 85 86

## Frankfurter Notenmarkt 6. Okt.

	Gold	Brief	Gold	Brief
Amerikanische Noten	2163	2167	Post-Ungar., alte	—
Belgische	15335	15355	Norwegische	—
Dänische	—	—	Rumänische	1318
Englische	9565	9585	Spanische	—
Französische	16333	16367	Schweizer	39950
Holländische	83757	83733	Schwedische	40040
Italienische	9170	9210	Tschecho-Slowak.	7292
Oesterreich abgest.	275	295	Ungarische	76

Tendenz: abgeschwächt.

## Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 6. Okt. Der heutige Börsenverkehr verlief sehr anregend. In Bankaktien vollzogen sich Umsätze in Rhein. Creditbank-Aktien zu 230%, Rhein. Hypothekbank-Aktien zu 150%, in Pfalz. Hypothekbank-Aktien zu 150% und in Südd. Disconto zu 310%. Von Industrie-Aktien gingen um: Benz zu 790%, Gebr. Fahr zu 840%, Mannh. Gummi zu den Kursen von 850% und 820%, F.Frelburger Ziegelwerke zu 950%, Wayß u. Freytag zu 1500%, Salzwerk Heilbronn zu 1775%, Zucker Waghäusel zu 940% und Rhenania zu 1150%. Anilin notierten 1825 G. 1810 B. und Westeregeln 2600 B. Kleines Geschäft war noch in Brauerei Wesser zu 950% und in Allgem. Vers.-Aktien zu 2400 K pro Stück.

Rheinische Hypothekbank Mannheim. Das Institut beauftragt auf den 2. November ds. Js. eine a.-o. G.-V., welche über die Erhöhung des Aktienkapitals auf 40 500 000 K Beschluß fassen soll. Die Maßnahme ist zunächst nur als eine fürsorgliche gedacht, um bei etwaiger Erreichung der gesetzlichen Umlaufgrenze den erforderlichen Spielraum für die Neuemission von Wertpapieren und für die entsprechende Ausdehnung des Darlehensgeschäftes zu gewinnen.

Portland-Zement-Werke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart, A.-G. in Heidelberg. In der heutigen a.-o. G.-V. waren 12070 Stammaktien und 19094 Vorragsaktien vertreten. Die Erhöhung des Kapitals um 36 Mill. auf 70 Mill. K wurde einstimmig genehmigt, nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen hatte, daß durch die Angliederung der Gesellschaft "Wetterau" in Lengfurth (Main) die Stellung des Werkes im Syndikat verstärkt werde. 24 Mill. K der neuen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 150% angeboten. 10 Mill. K Stammaktien und 2 Mill. K Vorragsaktien bleiben zur Verfügung des Vorstandes. 8 Mill. K hiervon sollen zu der erwähnten Erwerbung Verwendung finden. Der Rest wird dem Vorstand zu den gleichen Bedingungen wie den Aktionären überlassen. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, bei der Gesellschaft "Wetterau" handle es sich um ein gut eingerichtete, an der Wasserstraße gelegenes Werk, dessen Rohmaterial in nächster Nähe der Fabrik liege. Die Verschmelzung werde für beide Teile Vorteile bringen und es sei bestimmt anzunehmen, daß das erhöhte Kapital keine niedrigere Dividende erhalten werde, als ohne die Verschmelzung gezahlt worden wäre. Die Beschäftigung sei zurzeit zwar sehr gut, doch lasse sich über die nächste Zukunft infolge der Erlangung der Bautätigkeit keine Voraussage machen. Von Wichtigkeit für die Zementindustrie sei, daß der Zementexport in größerem Maßstabe durchgeführt werde.

Verlag: Dr. H. G. Schmitt, Mannheim, E. 6, 2. Druck: Dr. H. G. Schmitt, Mannheim, E. 6, 2. Redaktion: Dr. H. G. Schmitt, Mannheim, E. 6, 2. Anzeigen: Dr. H. G. Schmitt, Mannheim, E. 6, 2.

# Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Dividenden-Werte.				Berliner Dividenden-Werte.				Frankfurter Festverzinsliche Werte.				Berliner Festverzinsliche Werte.				
Bank-Aktien.		Bergwerk-Aktien.		Transp.-Aktien.		Industrie-Aktien.		a) Inländische.		b) Ausländische.		a) Rote- und Staatspapiere.		b) Ausländische Rentenwerte.		
Angl. Distr. Credit	254	250	Anglo-Guano	4700	4700	Sachsentraffic	680	657	1 1/2% Reichsbank	100	100	1 1/2% Reichsbank	100	100	1 1/2% Reichsbank	100
Bank für Sozialwesen	578	575	Badische Anilin	1801	1875	Allg. Lok.-u. Strassen	543	544	2% Reichsbank	100	100	2% Reichsbank	100	100	2% Reichsbank	100
Bank für Wirtschaft	210	210	Chem. Grösch	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	3% Reichsbank	100	100	3% Reichsbank	100	100	3% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	260	260	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	4% Reichsbank	100	100	4% Reichsbank	100	100	4% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	5% Reichsbank	100	100	5% Reichsbank	100	100	5% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	6% Reichsbank	100	100	6% Reichsbank	100	100	6% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	7% Reichsbank	100	100	7% Reichsbank	100	100	7% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	8% Reichsbank	100	100	8% Reichsbank	100	100	8% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	9% Reichsbank	100	100	9% Reichsbank	100	100	9% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	10% Reichsbank	100	100	10% Reichsbank	100	100	10% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	11% Reichsbank	100	100	11% Reichsbank	100	100	11% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	12% Reichsbank	100	100	12% Reichsbank	100	100	12% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	13% Reichsbank	100	100	13% Reichsbank	100	100	13% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	14% Reichsbank	100	100	14% Reichsbank	100	100	14% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	15% Reichsbank	100	100	15% Reichsbank	100	100	15% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	16% Reichsbank	100	100	16% Reichsbank	100	100	16% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	17% Reichsbank	100	100	17% Reichsbank	100	100	17% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	18% Reichsbank	100	100	18% Reichsbank	100	100	18% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	19% Reichsbank	100	100	19% Reichsbank	100	100	19% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	20% Reichsbank	100	100	20% Reichsbank	100	100	20% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	21% Reichsbank	100	100	21% Reichsbank	100	100	21% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	22% Reichsbank	100	100	22% Reichsbank	100	100	22% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	23% Reichsbank	100	100	23% Reichsbank	100	100	23% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	24% Reichsbank	100	100	24% Reichsbank	100	100	24% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	25% Reichsbank	100	100	25% Reichsbank	100	100	25% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	26% Reichsbank	100	100	26% Reichsbank	100	100	26% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	27% Reichsbank	100	100	27% Reichsbank	100	100	27% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	28% Reichsbank	100	100	28% Reichsbank	100	100	28% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	29% Reichsbank	100	100	29% Reichsbank	100	100	29% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	30% Reichsbank	100	100	30% Reichsbank	100	100	30% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	31% Reichsbank	100	100	31% Reichsbank	100	100	31% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	32% Reichsbank	100	100	32% Reichsbank	100	100	32% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	33% Reichsbank	100	100	33% Reichsbank	100	100	33% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	34% Reichsbank	100	100	34% Reichsbank	100	100	34% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	35% Reichsbank	100	100	35% Reichsbank	100	100	35% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	36% Reichsbank	100	100	36% Reichsbank	100	100	36% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	37% Reichsbank	100	100	37% Reichsbank	100	100	37% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	38% Reichsbank	100	100	38% Reichsbank	100	100	38% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.	1300	1300	Dr. Brückner	—	—	39% Reichsbank	100	100	39% Reichsbank	100	100	39% Reichsbank	100
Bayer. Hyp.-Bank	230	225	Chem. Grösch-Elekt.													

